



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41c-15_11

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41c-15_11

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

FÜR EIN AUTONOMES JUGEND ZENTRUM!



VOLLVERSAMMLUNG * SA. 7. OKT. 20 ° * DRAHTSCHMIDLI

Schon vor 30 Jahren wurde Geld gesammelt für ein Jugendzentrum. Während den Globus - Unruhen 1968 wurde den berechtigten Forderungen der Zürcher Jugend nach einem autonomen Jugendzentrum mit brutaler Polizeigewalt entgegnet.

Endlich vor 2 Jahren bequeme sich der Stadtrat uns ein Rattenloch, den Bunker zur Verfügung zu stellen. Trotz den miserablen Verhältnissen zählte der Bunker in 2 Monaten an die 60-Tausend Besuche. Die Jugend zeigte, dass sie auch unter diesen schweren Bedingungen fähig war, ihr Zentrum autonom zu führen. Nach zwei Monaten (!) jedoch wurde vom Stadtrat unter dem Druck der Rechten das Experiment abgebrochen und die Jugend auf die Strasse gestellt, weil diese im Bunker erwachte und entschlossen war, ihr Leben selbst zu gestalten. Trotz ständigen Polizeieinsätzen, Drohungen und Repressionen von Behörde, Familie, Schule und Betrieb nahm die autonome Jugend ihren Kampf für ein AJZ dort auf, wo sie hingestellt wurde: auf der Strasse. Trotz Verhetzung seitens der Presse konnte sie mehr und mehr die werktätige Bevölkerung für ihre Anliegen interessieren (shop-ville-Teachins) und begann mit dieser an der Venedigstrasse erfolgreich den Mieterkampf aufzunehmen

Seither wurden uns auch unsere letzten Treffpunkte geschlossen, sodass wir nach der Odeonschliessung beschlossen, uns weiterhin auf der Allmend zu treffen.

Diese Free Festivals wurden organisiert, um die Jugend wenigstens auf diese Art zusammenzuhalten. Gleich holte das Bürgertum zu einem weiteren Schlag gegen uns aus. 200 Schlägerpolizisten beschlagnahmen sämtliche Anlagen und Instrumente und setzten sogar Tränengas gegen das friedliche Treiben ein, und bereiteten so dem Fest ein abruptes Ende. Die nächsten Feste wurden unter praktisch unmöglichen Auflagen der Behörden durchgeführt. Aber es wird kalt und wir wissen ganz genau, dass diese gelegentlichen Treffs



keine bleibende Lösung oder gar ein Ersatz für das fehlende autonome Jugendzentrum sein können. Wir wollen uns immer treffen können, wir wollen Räumlichkeiten wo wir dies ohne jede Beschränkung von irgendwelchen Obrigkeiten tun und lassen können. Um die Idee eines autonomen Jugendzentrums wieder Wirklichkeit werden zu lassen und nicht abseits der Stadt zu frieren, beschlossen wir am letzten Samstag, nachdem wir unser Fest um 22.00 beenden mussten (eine der Auflagen) unser Treffen im Drahtschmidli fortzuführen. Eine erste Vollversammlung beschloss, einen Saal bis zum nächsten Samstag täglich von 14.00 Uhr bis 23.30 Uhr als Treffpunkt offen zu halten. Weiter wurde ein provisorisches Komitee geschaffen, das beauftragt wurde, die grosse Vollversammlung vom nächsten Samstag vorzubereiten und die Jugend über die Existenz des autonomen Treffpunktes zu informieren.

Das Drahtschmidli, seit jeher bekannt als das Zentrum in dem sich die Jugend bei Tanz und sonstigen Anlässen in genau vorgeschriebenem Rahmen vergnügen darf, muss endlich zu u n s e r e m Zentrum gemacht werden. Wir können es nicht zulassen, dass unsere Freizeit von Leitern geregelt wird, die von den gleichen Behörden unterstützt werden, die den Bunker geschlossen haben. Wir wollen unser Jugendzentrum, d.h. wir wollen ein Zentrum, das wir selber verwalten und gestalten. Wir wollen nicht ein Zentrum des Konsums und der Vorschriften, die von einigen Personen ausgearbeitet und bestimmt werden, die nie von der Jugend gewählt wurden. Was wir wollen ist ein Jugendzentrum, in dem Jungarbeiter, Lehrlinge Schüler und Studenten Ihre Bedürfnisse nach ihren Wünschen befriedigen können. Genau dies aber will das Bürgertum mit seinen Behörden, Polizei und Jugendhausleitern verhindern. Es darf nicht zulassen, dass immer mehr Jugendliche begreifen, dass diese Gesellschaft nach dem höchst möglichen Gewinn für ein paar Kapitalisten orientiert ist, in eine Gesellschaft, die sich nach den Bedürfnissen der Arbeitenden ausrichtet, umgewandelt werden muss. In diesem Zusammenhange müssen auch die Versuche der Behörden ein autonomes Jugendzentrum zu verhindern gesehen werden. Die Möglichkeit der Errichtung des AJZ's und dessen Ausbau und Weiterführung hängt davon ab, dass sich möglichst viele Jugendliche für ihr Jugendzentrum einsetzen.

Kommt deshalb alle am

samstag 7 okt. 20.00

IM DRAHTSCHMIDLI.

Wasserwerkstr. 17



**VOLL -
VERSAMMLUNG**